

Stefanie Tiedes Rolle im Weltzahnärzteverband FDI

International Verantwortung übernehmen

Seit Juni 2025 ist Stefanie Tiede Mitglied des erweiterten Vorstands des BDIZ EDI und bringt den Verband durch ihr aktives Engagement in der Fédération Dentaire Internationale (FDI) näher an den globalen Dialog über Mundgesundheit und Gesundheitspolitik heran. Im November 2025 wurde sie als Präsidentin der Landes Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern wiedergewählt. Im Interview mit dem *BDIZ EDI konkret* verrät sie ihre Motivation und spricht über ihre Aufgaben.

Sie sind Präsidentin der Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern, Mitglied im Vorstand des BDIZ EDI, und zusätzlich übernehmen Sie internationale Verantwortung in der FDI. Welche konkreten Aufgaben und Verantwortlichkeiten haben Sie als Delegationsleiterin der BZÄK in der FDI?

Ich bin seit drei Jahren die Leiterin der BZÄK-Delegation zur World Dental Federation und zugleich der benannte National Liaison Officer, das heißt die offizielle Kontaktperson zwischen der FDI und dem nationalen Verband. Die Aufgaben der zwei Positionen sind sehr ähnlich: Zum einen vermittele ich Informationen und Anfragen zwischen der BZÄK und der FDI bzw. anderen nationalen Verbänden. Zum anderen erkläre und vertrete ich die deutsche Position zu den verschiedenen Themen auf internationaler Ebene und bin die erste Ansprechperson in allen Belangen. Darüber hinaus koordiniere ich als Delegationsleiterin die deutsche Positionierung zu z. B. FDI Policy Statements und bin in die Organisation der Tage bei der jährlichen FDI-Generalversammlung eingebunden.

Welche aktuellen Themen und Herausforderungen sind für die Zahnmedizin in Europa derzeit besonders relevant?

Es gibt viele aktuelle Debatten und Herausforderungen für die Zahnärzteschaft auf

europäischer Ebene. Ein Thema ist z. B. die fortschreitende Digitalisierung und der Einsatz von künstlicher Intelligenz in der Zahnmedizin. Aber auch der Kampf gegen übertragbare Krankheiten unter Einschluss von oralen Erkrankungen rückt immer stärker in das Bewusstsein der internationalen Gesundheitspolitik. Bei all diesen Themen bringt sich die FDI aktiv ein und gestaltet so im Sinne einer fortschrittlichen und präventionsorientierten Zahnmedizin sowie des Patientenwohls die Gesundheitspolicies weltweit.

Welche Entwicklungen in der internationalen Zahnmedizin zeichnen sich in den kommenden Jahren ab, und inwiefern kann die europäische Zahnärzteschaft davon profitieren?

Die genannten Herausforderungen und aktuelle Themen zeigen auch den Weg in die Zukunft für die Zahnmedizin in Europa. Wir können davon profitieren, wenn wir die Entwicklungen aktiv sowie mit Bedacht gestalten und uns für das Patientenwohl einsetzen. So können wir ein

starker Berufsstand bleiben, der eine qualitativ hochwertige Versorgung und Präventionsarbeit leistet. Auch dafür setze ich mich auf internationaler Ebene ein.

Herzlichen Dank für das interessante Interview.

*Interview: Milan Fries,
Journalist aus Regensburg*

